

## Bond-Bösewicht tritt in Bonbaden auf



**Claude-Oliver Rudolph kommt am 19. August mit seinem Programm „Nacht der Rebellen“ auf die Freilichtbühne in Bonbaden. Warum der TV-Star Räuber so gerne mag.**

📅 8. August 2023 – 16:55 Uhr

🕒 4 min

👤 Verena Napiontek

Braunfels-Bonbaden. Der Fiesling ist ein äußerst sympathischer Mann - und Humor hat er auch. Claude-Oliver Rudolph ist den Zuschauern im Kino, vor dem Fernseher und im Theater bestens bekannt. In der Regel als Bösewicht. Nun ist der gebürtige Frankfurter zu einem Pressetermin an die Freilichtbühne in Bonbaden gekommen - und gibt da einige Anekdoten zum Besten.



*Er lädt ein, am 19. August zur Freilichtbühne nach Bonbaden zu kommen - Claude-Oliver Rudolph.*

© Verena Napiontek

In dem Braunfelser Stadtteil stellt Rudolph, der nicht nur Schauspieler, sondern auch Regisseur und Autor ist, sein Programm „Nacht der Rebellen“ vor, das er am 19. August auf der idyllisch gelegenen Waldbühne spielen wird - gemeinsam mit der „Rebellenband“. Mitnehmen möchte er die Zuschauer da auf eine musikalisch-

literarische Reise ins Reich der Räuber, Piraten und Wegelagerer. „Ich werde die Texte nicht einfach lesen, sondern vortragen“, unterstreicht der Schauspieler. „Die Zuschauer sollen ja nicht schon nach zehn Minuten einschlafen.“ Freuen darf sich das Publikum vielmehr auf „eine multimediale Live-Performance“. Die Band, die Balkan-Pop und Rock spielt, würde das Geschehen intonieren. „Quasi wie eine Filmmusik.“

### Das könnte Sie auch interessieren

**plus** Braunfels

#### **Stars der Oper bezaubern Braunfelser Publikum**

**plus** Wetzlar

#### **Wetzlarer Festspiele: Manchmal ist der Satiriker auch ernst**

## Von Pippi Langstrumpf bis Sokrates

Im Mittelpunkt des Abends stehen laut Rudolph jene, „die sich gegen die Obrigkeit auflehnen“. „Solche Rebellen mag jeder“, betont der charismatische Schauspieler. Und weiter: „Heute wollen alle cool sein. Sie sind es aber nicht. Cool ist der Räuber Kneißel.“ Sogar ein Bier sei heute nach dem Gesetzlosen benannt. Zum Programm gehören laut Rudolph ansonsten Verse des „Gangsterdichters“ François Villon sowie Auszüge aus der Autobiografie von Frankreichs „Staatsfeind Nummer 1“, Jacques Mesrine. Claude-Oliver Rudolph hat aber auch ein Faible für die alten Griechen wie Sokrates und Diogenes („Sokrates wurde für sein Rebellentum zum Tode verurteilt“). Als seinen Lieblingsdichter bezeichnet er indes Heinrich Heine. Frauen kommen dagegen in dem Programm selten zu Wort. „Es gab historisch keine berühmten Räuberinnen“, berichtet der Filmbösewicht. Immerhin ist Pippi Langstrumpf mit dabei. „Auch Astrid Lindgren war eine große Rebellin. So schließt sich der Kreis.“

## Verbindung auch zu Herborn und Braunfels

Claude-Oliver Rudolph bezeichnet sich selbst als „echten Hesse-Bub“. Geboren am Baseler Platz in Frankfurt habe er eine besondere Vorliebe entwickelt: „Überall wo ich bin, verlange ich nach Äppelwoi.“ Aber auch zu Mittelhessen hat der Schauspieler eine

Verbindung. Die Großmutter, die 95 Jahre alt wurde, lebte nämlich in Herborn. Nach einem Sturz kam sie in die Klinik nach Braunfels; auch dort besuchte er sie. „Braunfels kannte ich. Nur von Bonbaden habe ich nie gehört.“

Das jedoch hat sich jetzt grundlegend geändert. Zu den Leuten von der Freilichtbühne habe er sogar eine „liebevoller, private Beziehung“ entwickelt, erzählt Claude-Oliver Rudolph. In seinem Auto liege eine Mütze mit einer goldenen Aufschrift der Bonbadener Freilichtbühne. Und so freuen sich alle Beteiligten schon sehr auf die „Nacht der Rebellen“ zum Ende der Saison in Bonbaden.

Als Kind sei er sauer gewesen, wenn er ins Theater oder in die Oper musste, berichtet der Darsteller noch. Dank eines guten Lehrers habe er aber seine Liebe zur Literatur entdeckt. „Ich habe dann selbst angefangen zu dichten“, so Rudolph. Wenn andere Jungs ihrer Freundin etwas Besonderes schenken wollten, kauften sie bei Claude-Oliver ein Gedicht. „Ich habe dafür zwölf Mark genommen.“ Soviel Taschengeld hatte er sonst gerade mal im ganzen Monat bekommen. Doch nicht nur das: In jenem Bochumer Gymnasium lernte er neben Griechisch und Latein auch etwas Rebellentum. Mit Herbert habe er so lange gestreikt, bis ein Lehrer von der Schule flog, gibt er zum Besten – gemeint ist mit dem Freund Herbert der Musiker Herbert Grönemeyer.



*Versteht sich gut mit den Bonbadenern: Claude-Oliver Rudolph fühlt sich auf der Freilichtbühne zwischen den Vorstandsmitgliedern Lauren Martin (links) und Andrea Bördner wohl. Die „Heimatstube“ gefällt dem*

*Darsteller, der nach eigener Aussage „kein richtiges Zuhause“ hat.*

© Verena Napiontek

Heute ist Claude-Oliver Rudolph wohl einer der schillerndsten deutschen Schauspieler. Internationalen Ruhm bekam er schon im Jahr 1981 durch die Verfilmung „Das Boot“ unter der Regie von Wolfgang Petersen. Dieser Film war für sechs Oscars nominiert. Dann wirkte Rudolph, der nach eigener Aussage selbst nie ein Bond-Fan war, auch noch in dem James-Bond-Streifen „Die Welt ist nicht genug“ mit – natürlich als Bösewicht. „Das ist eine große Ehre für einen Filmschauspieler“, wie er erklärt. Sein liebstes Projekt sei das jedoch nicht gewesen. Das war vielmehr die Serie „Rote Erde“, eine echte Bergarbeiter-Geschichte aus dem Ruhrgebiet. Obendrein ist der Mime, der nie als Darsteller auf das Traumschiff gehen würde, noch die deutsche Stimme des US-Schauspielers Mickey Rourke.



*Stellt an der Freilichtbühne in Bonbaden sein Programm „Nacht der Rebellen“ vor: Claude-Oliver Rudolph.*

© Verena Napiontek

## **Ab Silvester spielt der TV-Star im Theater „Ekel Alfred“**

Rudolph erzählt in Bonbaden schließlich noch von weiteren Projekten. Über einen Film, den er zuletzt in Frankreich und der Schweiz gedreht hat, darf er nicht sprechen, das

würde eine hohe Konventionalstrafe nach sich ziehen. Sehr gerne spricht er aber über seine neue Rolle als „Ekel Alfred“. Den cholерischen Kleinbürger aus der TV-Serie „Ein Herz und eine Seele“ spielt er ab Silvester im Theater in Peine. Warum ihm diese Rolle so gefällt? „Da muss man nicht spielen, da muss man nur schlecht gelaunt sein und alle beschimpfen.“

### **Tickets für die „Nacht der Rebellen“**

Eintrittskarten für die „Nacht der Rebellen“ können über die Internetseite der Freilichtbühne Bonbaden unter <https://www.freilichtbuehne-bonbaden.de> reserviert werden. 700 Plätze gibt es in dem Freilufttheater. Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 25 Euro. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.



Verena Napiontek